Basler Architektur der dreissiger Jahre

Autor(en): **U.J.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **68 (1981)**

Heft 5: **Basler Architektur der dreissiger Jahre**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-51945

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Basler Architektur der dreissiger Jahre

Basle architecture of the Thirties
L'architecture bâloise des années trente

Allgemein bekannt sind drei Architekten und ihre Arbeiten, wenn von der Moderne in Basel die Rede ist: Hans Bernoulli, Hannes Meyer und Hans Schmidt. Alle haben sie lange Jahre ihres Wirkens im Ausland verbracht, in Berlin (Bernoulli), am Bauhaus in Dessau, in Mexiko (Meyer), in Moskau oder, nach dem Krieg, in Ostberlin (Schmidt). Alle sind sie in ihrer Heimatstadt zu Lebzeiten nicht gerade verwöhnt worden. Bernoulli und Schmidt haben sich durch pointierte, vielbeachtete und -geschmähte Publikationen und Artikel hervorgetan.

Uns beschäftigt nun die Frage, was neben der Arbeit dieser Architekten, oft in Zusammenarbeit mit ihnen oder auf ihre Anregung hin, in den dreissiger Jahren in Basel gebaut worden ist. Es werden Bauten und Projekte vorgestellt, von denen abzulesen ist, wie die Theorien der Modernen umgesetzt und variiert werden. Es tauchen Namen auf, Mumenthaler, Meier, Preiswerk, Von der Mühll, Oberrauch, Künzel, Ackermann, Eichhorn oder Wittwer, die bisher weniger bekannt waren.

Gemeinsam ist den hier Vertretenen die Vorstellung von einer einheitlichen künstlerischen Produktion, die auch die Bereiche Innenausstattung und die graphische Gestaltung mit einschliesst, ferner das Bewusstsein, an einem kulturpolitischen Prozess teilzuhaben.

Deutlich ist immer wieder der Einfluss von Karl Moser spürbar, der – als renommierter Lehrer an der ETH Zürich – Mentor auch der Basler Progressiven wurde und der bei ihrer ersten gemeinsamen Manifestation, beim Hörnliwettbewerbs-Protest, mit unterzeichnete.

Im Verlauf des Jahrzehnts werden auch die Gefahren der «angewandten» Modernen sichtbar. Die Wiederentdekkung von einheimischen Baumaterialien, bedingt auch durch die Weltwirtschaftskrise, die Auseinandersetzung mit der Landschaft, die Verwendung von Holz und Mauerwerk aus Bruchsteinen, die individual-psychologische Plazierung von Wandöffnungen und dergleichen sind neue Themen. Man gerät bei unreflektierter Anwendung neuer Motive in die Nähe des «Volkstümelnden». Über diese Problematik und über den Basler Ernst Egeler erschien bereits 1979 in «werk-archithese» Nr. 27–28, ein Beitrag: Grund dafür, weshalb Egeler im vorliegenden Heft nicht mehr vorgestellt wird. Auch der Berner Salvisberg, der in Basel viel gebaut hat, ist aus dem selben Grund nicht berücksichtigt, die Nummer 10/1977 von «werk-archithese» ist ihm als Monographie gewidmet.

Wohnungs- und Siedlungsbau waren die Aufgaben, an denen sich die Basler Modernen gegenseitig massen, besonders an der 1. Schweizerischen Wohnbauausstellung («Woba») 1929. Auch Wettbewerbe für das Kunstmuseum, die Universität oder die Neue Gewerbeschule trugen zur lebendigen Szene bei.

Dass der Darstellung der Arbeit Hermann Baurs besonders viel Platz eingeräumt wird, hat seinen Grund darin, dass Baur am 20. Dezember 1980, 86jährig, gestorben ist.

Es ist uns bewusst, dass das Thema «Basler Architektur der dreissiger Jahre» keineswegs erschöpfend gezeigt wird. Wir denken uns jedoch, dass dieses Heft der Anstoss sein könnte, sich einzelnen Aspekten eingehend zu widmen oder Forschungsarbeiten, wie sie am Institut für Geschichte und Theorie der Architektur an der ETH Zürich bereits betrieben werden, weiterzuverfolgen. Reizvolles gäb's genug. U. J.

Allgemeine Literatur zum Thema
Alfred Altherr: Neue Schweizer Architekten, Teufen 1965.
Paul Artaria: Fragen des Neuen Bauens. Winterthur o.J.
Paul Artaria: Schweizer Holzhäuser, Basel 1942[2].
Paul Artaria: Vom Bauen und Wohnen, Basel 1944[2].
Hermann Baur: Katalog, Gewerbemuseum Basel 1975.
Hans Bernoulli zum 75. Geburtstag, Hrsg. Friedrich Salzmann, Bern 1951.
Rolf Brönnimann: Basler Bauten 1860–1910, Basel/Stuttgart 1973.
Lucius Burckhardt und Walter Förderer: Bauen, ein Prozess, Teufen 1968.
Peter Fierz: Warenhäuser in Basel, in: Basler Stadtbuch 1976, Basel 1977.
Hans Girsberger und Florian Adler: Architekturführer Schweiz, Zürich 1969.
Ulrike Jehle-Schulte Strathaus: Basler Bauten im 20. Jahrhundert, Basel 1977.
Ulrike Jehle-Schulte Strathaus: Bauten des 20. Jahrhunderts in Basel, Basler Magazin Nr. 34, 23. August 1980.
François Maurer-Kuhn: Kunstführer Kanton Basel-Stadt, Wabern 1980.
Julius Maurizio: Der Siedlungsbau in der Schweiz, Erlenbach 1952.
Hannes Meyer: Bauen und Gesellschaft, Dresden 1980
Alfred Roth: Das Neue Schulhaus, Zürich 1950.
Otto R. Salvisberg: Kalender Hans Schmidlin AG, o.O. 1974.
Hans Schmidt: Beiträge zur Architektur, Hrsg. Bruno Flierl, Basel 1965.
Claude Schnaidt: Hannes Meyer, Teufen 1965.
Martin Steinmann: Die Wohnung für das Existenzminimum, in: Texte zur Architektur, Lehrstuhl Aldo Rossi, Zürich 1973.
Hans Volkart: Schweizer Architektur, Ravensburg 1951.